

pel auf Jung Fabian Sebastian Idgr., von noch größerem Umfange, und noch weit größern Schwierigkeiten bey seinem Zusammenstellen in seiner höchst schwierigen Dertlichkeit. Dieser Bau, im Jahre 1772. schon angefangen, ging bey fort-dauernd guten Anbrüchen der Grube, im darauf folgenden Jahre raschen Schrittes weiter.

Ueber den Bau dieses ersten Wassergöpels, was ich von der Kunstzusammenstellung des Werks sowohl, als von der Beyspielseinwirkung durch selbigen besonders, auf den Vortheil des gesammten erzgebirgischen Bergbaues erwartete, hatten meine Briefe an den Herrn von Heynisch manche glänzende Darstellung enthalten. Dieser edle, väterliche Freund, war eben im Verfolgen eines Planes begriffen, womit er der ganzen Bergwerks-direction in unserm Vaterlande, eine bessere, wirksamere, und mehr sichernde Richtung zu geben, in lebendiger Ueberzeugung stund. Um diesen noch mehr zu unterstützen, mochte er von meinen, mit so glücklichen Erfolg in Marienberg unter seinem Schutze gemachten Einrichtungen, und besonders den neuesten Maschinenanlagen, darunter vorzüglich vom Wassergöpel mit Gestänge, in Sachsen noch gar nicht gesehen, Vieles und Großes, mit unserm allergnädigsten Herrn selbst gesprochen haben. Wohl gar in dem Tone dieses, als sey alles, und auch der Wassergöpel schon völlig fertig, längst schon im Umgange. Oder war es vielleicht der lebhaftesten Darstellung nach, nur so aufgenommen worden? Wie dem auch